

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 51

Artikel: Wahl
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WERNER REISER

Konformismus

Zu suchen ist
der allen verschiedenen Meinungen
zugrundeliegende gemeinsame Nenner.
Er muss denkbar niedrig sein,
damit er alles umfasst.

Sagen wir: eins.
Du hast Meinung 7,
ich habe Meinung 5.
7 ist nicht 5,
5 ist nicht 7.

Doch wir können uns einigen.
Schreibe flugs:
eins eins eins eins eins eins eins.
Ich schreibe:
eins eins eins eins eins.

Im Brei der Eins
sind wir einig.
Wir schwimmen darin herum
und werden getragen
von Wogen der Ausgewogenheit.

Tiefer geht's nur noch
der Null entgegen.
Dort verstummt jeder Mund,
und die verschiedenen Meinungen
schweigen für immer.

Bildung

Der Bankier May lässt sich
eine Villa bauen. Da er ein ge-
bildeter Mann ist, möchte er über
der Türe jedes Raumes ein pas-
sendes Sprüchlein haben. So steht
denn über der Schlafzimmertüre:

HOTEL I KREUZ BERN

komplett erneuert und
modernisiert
Erstklass-Komfort zu
Mittelklass-Preisen!
170 Betten, ruhige Zentrums-
lage, nächst Bahnhof und
Metro-Parkhaus
Zeughausgasse 41/
Waisenhausplatz
Tel. 031/22 11 62, Telex 32576
Inh. Albert Fankhauser

«Es kommt die Nacht, da nie-
mand wirken kann», über der
Schwelle des Badezimmers: «Und
in reichem, vollem Schwall zu
dem Bade sich ergiesse», über
dem Tor der Garage: «Lass fah-
ren dahin, lass fahren!»

Und über der Türe zum WC:
«Komm, lieber May, und mache!»

Aether-Blüten

Aus der Radiosendung «Die
Bücherleiter» gepflückt: «Ich
weiss, was d Lüt dänked: D Lüt
dänked: Was dänked au d Lüt?!»
Ohohr

Das Zitat

Ich verstehe nicht, weshalb
man soviel Wesens um die Tech-
nik des Komödienschreibens
macht. Man braucht doch nur die
Feder in ein Whisky-Glas zu tau-
chen.
Oscar Wilde

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Der Schock

Telly Savalas alias Kommissar Kojak hat sein
Fernsehpublikum im Krimistreifen «Kaufpreis eines
Richters» dadurch vor den Kopf gestossen, dass er
entgegen aller Erwartung keinen Lolly von einer
Backe zur andern schob, sondern kurzerhand einen
Kaugummi in den Mund steckte.

Sonst blieb er der üblichen Stereotypie seines
Gebarens treu.

Es war einmal ...

Es waren einmal – zwei Lehrer.
Der eine schon ergraut, pflicht-
bewusst und vielleicht auch etwas
altväterisch. Der andere jung und
spritzig, mit Vollbart und Blue
jeans, betont fortschrittlich und
gewerkschaftsbewusst.

Eines Tages, nach Schulschluss,
verliessen beide zusammen das
Schulhaus. Draussen spielten noch
einige Schulkinder, zwei davon
malten mit Farbkreide an die
Schulhauswand.

Der ältere Kollege fragte den
anderen: «Sehst nit, was dyni
Buebe mache?» – «Jä und?»
fragte der jüngere zurück. «S isch
vieri gsi und d Schuel isch us. Jetz
sell halt der Abwart luege.
Tschau!» Er schritt durchs Hof-
tor mit viel Selbstbewusstsein.

Der andere aber trat zu den
Buben und sagte freundlich:
«Lehnd das sy, Buebe! Der Ab-
wart het au so no gnueg z tue.
Holed e Wasserbeggi und e
Schwumml!» Die beiden Knirpse
stoben davon, kamen bald zurück
und putzten die Zeichnungen
weg. Der Lehrer aber stopfte zu-
frieden seine Pfeife und schlen-
derte nach Hause. Erziehen kann
man offenbar doch nur, wenn
man selber erzogen ist. – Nein,
die kleine Episode ist kein Mär-
chen.
Adolf Heizmann

Wahl

Der Hausherr zu seinen Gästen:
«Was darf ich euch noch anbie-
ten. Cognac, Kaffee oder Taxi?»



Us em
Inner-
rhoder
Witz-
tröckli

De Lehrer ekläädt de Buebe:
«Das Unbeschreibliche.» Er fro-
ged annene: «Wessid ehr e Bei-
schpiil, wo mer nüd mit Woote
cha usdrocke?» Do rüeft enn:
«Dinn Schwoom.» (Schwamm)

Sebedoni

Vorfreude ist die schönste Freude!

Die Kinder freuen sich schon
auf Weihnachten, die Osterhasen
auf Ostern und die Honigbienen
auf den nächsten Sommer. Und
oft ist die Freude vorher schöner
als das Ereignis, wenn es dann
wirklich da ist. Bei einem schö-
nen Orientteppich von Vidal an
der Bahnhofstrasse 31 in Zürich
ist die Freude allerdings nach
vielen Jahren immer noch gleich
gross.

WERNER REISER

Kurznachruf

In der Jugend war er Visionär,
dann aber wurde er Divisionär.